

# Grenzblockaden – die letzten zehn Jahre

**Großdemo in München –  
das Anti Atom Komitee  
war dabei**

**Das Anti Atom Komitee  
macht Fernsehen**



**Nein zu  
Atomstrom!**

**Anti Atom Komitee**

# Die Anti-Atom-Bewegung in der Weihnachtszeit 2000 und 2010



**Alfred Klepatsch,  
Obmann des Anti Atom Komitees**

In meinem Kalender aus dem Jahr 2000 finde ich im Advent 4 Termin-eintragungen zum Thema „Temelin bzw. Atomenergie“. Im Advent 2010 sind es 3 Eintragungen.

Im Jahr 2000 teilte ich diese Termine sicher mit vielen hunderten Menschen, die durch Temelin tief beängstigt und besorgt waren. 2010 reichen wahrscheinlich meine Finger, um die Anzahl jener Menschen zu zeigen,

die von diesen Terminen betroffen sind.

Was hat sich geändert? – sind wir vielleicht dem Ziel einer stillen Zeit im Advent näher gekommen? Oder gibt es Gründe, die die Sorgen um die atomaren Gefahren verringern?

Nein – weder noch! Ich meine, dass einerseits die Zeit in den letzten 10 Jahren hektischer wurde und andererseits sich die Gefahrenpotenziale im Atombereich sogar verschärft haben.

Unser Drang nach immer mehr (ein Muss an Wirtschaftswachstum, mehr Wohlstand, ...) braucht unseren gesamten Einsatz. Aber nicht nur das, es braucht auch ein Mehr an Energie – woher diese Energie nehmen, wenn Öl und Gas knapper werden und CO<sub>2</sub> unser Klima bedroht?

So lange unser System und wir alle an der unbedingten Notwendigkeit von permanentem Wachstum im heutigen Sinne festhalten, laufend Investitionen

tätigen, die in den Planungsansätzen schon ein quantitatives Mehr beinhalten (müssen), wird sich auch in der Atomproblematik nichts ändern.

Wir müssen ein Wirtschafts- und Gesellschaftssystem entwickeln, das nicht auf ständiges Wachstum und steigenden Energieverbrauch ausgelegt ist. Für jeden von uns persönlich heißt das aber auch eine Veränderung des Lebensstiles! Denn bei immer knapper werdenden fossilen Energieträgern wird sich ein „so weiter wie bisher“ trotz Energieeffizienz und Erneuerbaren Energien höchstwahrscheinlich nicht ausgehen.

Daher mein Appell an Sie: Treten Sie offen gegen die Nutzung der Atomenergie auf und arbeiten Sie am eigenen Lebensstil, der unserem Gesellschafts- und Wirtschaftssystem auch ermöglicht, ohne ständigen Mehrverbrauch und Wachstum auszukommen.

## Anti Atom Politik der Bundesregierung – auffällige Häufung von Versäumnissen



Seit dem Ende der interparlamentarischen Kommission im Juni 2008 gab es seitens der Bundesregierung weder unter Umweltminister Pröll noch unter Umweltminister Berlakovich irgendwelche Bemühungen, die offenen Sicherheitsfragen in Temelin zu klären.

---

**von Dipl.-Ing. Manfred Doppler,  
Anti Atom Komitee**

---

Die wesentlichen Sicherheitsmängel, wie die Hochdruckleitungen und Ventile sind bis heute nicht beseitigt und stellen ein ständig wachsendes Risiko dar und - Exkanzler Schüssel sitzt im Aufsichtsrat des deutschen Atomkonzerns RWE.

Auch gegen die Laufzeitverlängerung deutscher AKWs insbesondere gegen den Weiterbetrieb von ISAR I gab es seitens der Bundesregierung oder des Umweltministers keinen nennens-

werten Protest, obwohl klar ist, dass die Vorgangsweise der deutschen Bundesregierung der EU-Richtlinie 2001/42/EG widerspricht und es einen Konsens gab, diesen Uraltmeiler 2011 vom Netz zu nehmen.

Das AKW Isar I ist ein Reaktor der 69er Baureihe, ein Siedewasserreaktor, der Welten vom heutigen Stand der Technik entfernt ist und dessen Stilllegung längst überfällig ist.

Wir erwarten von Umweltminister Berlakovich die Offenlegung der Gespräche in Bonn und werden uns die Hintergründe genauer anschauen, warum seitens des Umweltministeriums nicht einmal der Versuch unternommen wurde, gegen die Laufzeitverlängerung aufzutreten und diese strategische Umweltprüfung gemäß dieser EU Richtlinie von Deutschland einzufordern.

Melker Abkommen, Umweltverträglichkeitsprüfung zu Mochovce und Temelin Laufzeitverlängerung deutscher AKWs, Stilllegung von Isar I.

Die Anti Atom Politik der Bundesregierung zeichnet sich durch Untätigkeit aus und die Liste der Versäumnisse des Umweltministeriums wird täglich länger. Das Anti Atom Komitee fordert Transparenz und wird Hintergründe näher beleuchten.



# Beeindruckende Großdemo in München

## Unglaubliche Stimmung bei Großdemo in München, ... friedlicher geht's nicht – Das Anti Atom Komitee mit dabei

Die Großdemo in München am Samstag, den 9. Oktober 2010, war ein einzigartiges Beispiel einer großartigen und friedlichen Demonstration. Es gab großes Interesse an der Teilnahme des Anti Atom Komitees.

„Freundliche Polizisten, freundliche Gesichter, Zusammenhalt zwischen den Atomgegnern aus Österreich, der Schweiz und der Bundesrepublik, so kann man die großartige Demo am Samstag in München am ehesten beschreiben“, freut sich Manfred Doppler vom Anti Atom Komitee, das mit über 50 Atomgegnern in München mit dabei war.

Die Teilnahme des Anti Atom Komitees rief doch einiges an Interesse hervor, denn sogar ein Kamerateam des ZDF bestieg in Suben an der bayerisch-oberösterreichischen Grenze

unseren Bus und begleitete das Anti Atom Komitee nach München.

Auch Landesrat Rudi Anschober war mit uns im Bus dabei.

In München erwartete uns ein Team des Bayerischen Rundfunks mit laufenden Kameras und ließ uns nicht aussteigen, bevor wir uns nicht alle mit den gelben Transparenten und unseren rot-weiß-roten Fahnen ausgerüstet hatten, mit denen wir mehr als deutlich unsere Solidarität mit der deutschen Anti Atom Bewegung zum Ausdruck brachten.

Auf unserem Marsch durch die Münchner Innenstadt löste das rot – weiß – rote „Fahnenmeer“ immer wieder Applaus unter den deutschen Atomgegnern aus.

Auf großes Interesse stießen dabei auch die Flugblätter, mit denen das



*Großes Interesse deutscher Medien bei der Ankunft in München: Manfred Doppler im Interview mit dem Bayerischen Fernsehen.*

Anti Atom Komitee auf den Bruch des deutschen Rechts und des EU-Rechts hingewiesen hat und die zu Tausenden bei der Demo verteilt wurden.

Beeindruckend die Stimmung auf dem Odeonsplatz im Herzen der bayerischen Hauptstadt, als Oberbürgermeister Christian Ude sinngemäß verkündete:

„Freunde, wenn der Odeonplatz voll ist, dann sind wir 50.000 und der ist voll!“



# Zehn Jahre ...

**... ist es also nun her, seit sich im Oktober 2000 die Bevölkerung gegen die Inbetriebnahme des Atomkraftwerkes Temelin mit Grenzblockaden zur Wehr setzte.**

**... ist es also nun her, seit sich die Bevölkerung in einer Weise zur Wehr setzte, die es in Europa in dieser Form noch nicht gegeben hatte – die Grenzen zu einem Nachbarland zu blockieren und damit weltweit für Aufmerksamkeit zu sorgen.**

Die längsten Grenzblockaden gab es in Oberösterreich am Grenzübergang Wulowitz, wo vom 8. bis 15. Oktober und vom 2. bis 9. November 2000 der Verkehr still stand.

Ausgehend von einer Mahnwache mit Lichterkette am 8.10.2000, kam es gegen 24 Uhr zu einer spontanen und unangemeldeten Grenzblockade an der ca. 1500 Temelingegegnern mit ca. 70 Traktoren teilnahmen. Das Anti Atom Komitee konnte diese illegale Situation nach Verhandlungen mit den örtlichen Behörden legalisieren. Diese Grenzblockade dauerte über eine Woche und zur Abschlussveranstaltung kamen an die 10.000 besorgte Bürger an die Grenze.

Das Anti Atom Komitee war federführend an der Durchführung dieser Protestaktionen am Grenzübergang Wulowitz beteiligt.

Ausgelöst durch die ständigen Störfälle im AKW Temelin und die permanenten Provokationen tschechischer Politiker und AKW Betreiber

wurden vom 2.11. bis 9.11. die drei oberösterreichischen Grenzübergänge erneut blockiert.

---

*Politiker aller Parteien nahmen an diesen Blockadeaktionen teil und betonten unisono die Legitimität und Wichtigkeit dieser Proteste.*

---

Dieser Druck aus der Bevölkerung führte dazu, dass sich die österreichische Bundesregierung veranlasst sah, von Tschechien Voraussetzungen für den Dauerbetrieb von Temelin einzufordern und angesichts des bevorstehenden Beitritts Tschechiens zur EU und der Drohung Österreichs, das Energiekapitel nicht abzuschließen, war Tschechien gezwungen, sich an den Verhandlungstisch zu setzen.

Aus diesen Verhandlungen resultierte das „Melker Protokoll in der Brüsseler Fassung“ (Melker Abkommen), in denen sich Tschechien verpflichtete, sämtliche Sicherheitsmängel vor



der kommerziellen Inbetriebnahme von Temelin zu beseitigen.

Schon am 8. Dezember 2001 haben Bundeskanzler Schüssel und Umweltminister Molterer in ganzseitigen Inseraten der Bevölkerung verkündet:

- Die österreichischen Sicherheitsforderungen werden vollinhaltlich von Tschechien umgesetzt.
- Die Umsetzung wird von Österreich und Tschechien überwacht.
- Temelin geht erst in kommerziellen Betrieb, wenn die notwendigen Sicherheitsmaßnahmen umgesetzt sind.“
- Die Vereinbarung ist rechtsverbindlich und ... einklagbar.

Umgesetzt wurde davon gar nichts, mit einer Ausnahme: Temelin wurde kollaudiert und ist mit Vertragsbruch, aber ohne Konsequenzen in den kommerziellen Betrieb gegangen.

In den Jahren 2001 bis 2005 gab es im Rahmen des sogenannten „Follow Up“ zum Melker Abkommen zahlreiche bilaterale Treffen, bei denen sich zeigte, dass Tschechien nicht willens ist, die Sicherheitsmängel in Temelin zu beseitigen.

Im Endbericht der Expertenkommission vom Oktober 2005 wird dies auch bestätigt.





*Es muss festgestellt werden, dass seitens Tschechien das Melker Abkommen gebrochen wurde, zumal im November 2006 dem AKW Betreiber die offizielle Betriebsgenehmigung erteilt wurde.*

Erst die neuerlichen Grenzblockaden im Frühjahr 2006 haben dazu geführt, dass am 14. Dezember 2006 das österreichische Parlament einstimmig!!! eine Entschließung verabschiedet hat, mit der die Bundesregierung aufgefordert wird, gegen Tschechien eine Völkerrechtsklage einzubringen. Dies wurde bis heute nicht umgesetzt.

Im Februar 2007 hat Kanzler Gusenbauer eine so genannte „Interparlamentarische Kommission“ ins Leben gerufen, mit dem Ziel, die offenen Sicherheitsfragen zu klären und den

völkerrechtlichen Status des Melker Abkommens zu deponieren

Allerdings ohne Erfolg. Nicht weiter verwunderlich, mangelte es dieser Kommission sowohl an technischer als auch politischer Kompetenz.

Die Kommission sei „zu dem Schluss gekommen, dass diese offenen Fragen im Rahmen des bilateralen „Nuklearinformationsabkommens“ weiter verfolgt werden sollten und dass kein weiterer Bedarf mehr bestünde, die in Annex I der „Vereinbarung von Brüssel“ angeführten Themen weiter auf parlamentarisch – politischer Ebene zu behandeln.

Entgegen den Aussagen von Umweltminister Pröll vom 22. 8. 2008 beim Treffen in Bad Schallerbach.

Die Beendigung dieser Kommission im Frühjahr 2008 war für das Umweltministerium und die Bundesregierung jedoch der Anlass, die offe-

nen Fragen aus dem Melker Abkommen von der parlamentarisch politischen Ebene auf eine unverbindliche Beamtenebene im Rahmen des bilateralen Nuklearinformationsabkommens zu „degradieren“.

Interessant ist auch, dass just zu dieser Zeit der Ankauf der Pandur Radpanzers durch die tschechische Armee bereits gescheitert schien, und dieser „deal“ plötzlich doch noch zustande kam.

Mit der neuen Bundesregierung unter Kanzler Faymann und Umweltminister Berlakovich ist nicht nur in der Causa Temelin sondern in der gesamten Anti Atom Politik Österreichs Stillstand eingetreten.

Rückblickend auf diese zehn Jahre muss festgestellt werden, dass seitens der Anti Atom Organisationen getan wurde, was getan werden konnte, auch teilweise mit persönlichem Risiko.

Sämtliche Aktivitäten der jeweiligen Bundesregierung jedoch – soweit man diese als Aktivitäten bezeichnen kann – waren darauf ausgelegt, auf Zeit zu spielen, die Bevölkerung mit Halb- oder Unwahrheiten zu täuschen und den Atomwiderstand zu schwächen. Seitens des Anti Atom Komitees wurde immer wieder kritisiert, dass es unverantwortlich ist, derartige Spielchen mit der Sicherheit der Bevölkerung zu spielen.

Zehn Jahre ist es her, seit Temelin in Betrieb ist – bisher haben wir Glück gehabt, aber wir sollten uns nicht zu sehr darauf verlassen.

Temelin ist heute noch genau so gefährlich, wie zu den Zeiten der Grenzblockaden im Herbst 2000.



# Das Anti Atom Komitee macht Fernsehen

Bereits das zweite Jahr produziert das Anti Atom Komitee in „Freien Radio Freistadt“ jeden zweiten Dienstag im Monat von 17:00 bis 18:00 Uhr seine eigene Radiosendung „ausgestrahlt“.

Mag. Otto Tremetsberger, Geschäftsführer des Freien Radio Freistadt und des privaten Fernsehsenders „dorf“ machte dem Anti Atom Komitee Mitte des Jahres 2010 das Angebot, eine eigene monatliche Fernsehsendung zu Anti Atom Themen zu produzieren.

Nach einer Nachdenkpause entschieden wir uns dafür, das zu versuchen.

*Es ist spannend,  
live zu senden,*

*weil: „Wås gsägt is, is gsägt!“*

Am 17. November 2010 um 20 Uhr war es dann soweit. Die erste Sendung des Anti Atom Komitees wurde aus dem Studio „Schirmmacher“ am Linzer Brückenkopf live gesendet. Moderiert wurde die Sendung im Rahmen der dorf Gespräche von Manfred Doppler und Elfi Guttenbrunner.



Erste Live-Erfahrungen vor laufender Kamera im Studio Schirmmacher am Linzer Brückenkopf: Elfi Guttenbrunner Manfred Doppler und Bernd Scheibner.

Die Sendung beschäftigte sich vorrangig mit der Laufzeitverlängerung der deutschen AKWs und den massiven Protesten gegen den letzten Castortransport ins Zwischenlager Gorleben und natürlich die De-

monstration am 9. Oktober in München (siehe Beitrag in dieser Ausgabe). Dazu war als Experte für die deutschen AKWs Bernd Scheibner von der bayerischen Plattform zu Gast.

## Was ist „dorf“?

Seit 22. Juni 2010 hat Oberösterreich einen neuen TV-Sender. dorf sendet über DVB-T in weiten Teilen des Bundeslandes. dorf ist kein Fernsehen im herkömmlichen Sinn. Bei dorf kann jeder/jede mitmachen. dorf bedeutet mehr Vielfalt und zusätzliche Inhalte in der oberösterreichischen Medienlandschaft.

## Wie kann ich „dorf“ empfangen?

Über Antenne zu Hause auf dem Fernseher mit DVB-T Box oder DVB-T fähigem TV Gerät, oder mobil mit PC und Laptop mit DVB-T Karte oder USB Stick auf Kanal 51.

**Die Profis für**

- Solaranlagen
- Pellets-, Holz- u. Hackgutheizungen
- Haustechnik
- Photovoltaik NEU!!!

Seit über 23 Jahren im Bereich Erneuerbare Energie  
- Nachhaltigkeit - Unabhängigkeit tätig

**Vormerken:** SOLARier SUN-Day am SA, 22. Jänner 2011 von 9.00-16.30

SOLARier Gesellschaft für erneuerbare Energie mbH.  
4209 Engerwitzdorf/Katsdorf, Bach 8  
Tel. 07235 / 89 7 89 Fax: 07235 / 89 8 88 - office@solarier.at

[www.solarier.at](http://www.solarier.at)

**DACHDECKEREI & SPENGLEREI**  
4240 FREISTADT, Hafnerzeile 20

**RUDOLF NOWAK** Ges.m.b.H

Tel. 07942 / 72619 - Fax Dw.4  
E-mail: office@nowak-dach.at

# Versäumnisliste an Vizekanzler Pröll übergeben

**Den Besuch von Vizekanzler Josef Pröll in Linz nützte das Anti Atom Komitee, um ihm eine Versäumnisliste der Bundesregierung und des Umweltministeriums in Sachen Anti Atom Politik zu übergeben. Und die ist lang!**

„Angefangen bei der ziemlich unprofessionellen Vorgangsweise des Umweltministeriums bei der UVP zum Ausbau des AKW Mochovce bis zur Untätigkeit beim geplanten Ausbau des AKW Temelin oder die Laufzeitverlängerung der deutschen AKWs. Diese Liste ist leider ziemlich

lang“, betont Manfred Doppler vom Anti Atom Komitee.

„Trotz mehrfachen Ersuchens gibt es bis heute keine Antwort auf offene Fragen wie die kritiklose Akzeptanz der Baugenehmigungen aus dem Jahr 1986, die Akzeptanz der EU Widrigkeit der tschechischen und

slowakischen UVP Gesetze, bilateralen Treffen mit Geheimhaltungsklausel unter Klagsandrohung usw.“ so Manfred Doppler weiter.

„Erst durch eine Beschwerde des Anti Atom Komitees, weiterer Anti Atom Organisationen und des Landes Oberösterreich bei der EU Kommission, konnte die tschechische Regierung „überzeugt“ werden, das UVP Gesetz den EU Richtlinien anzupassen“, ergänzt Alfred Klepatsch, Obmann des Anti Atom Komitees.

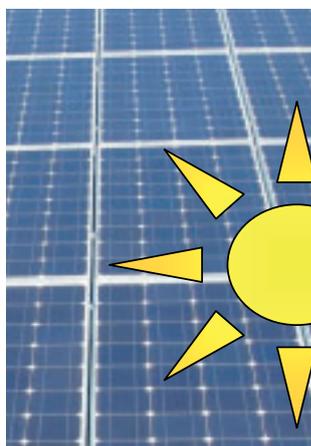


*LABg. Maria Jachs, Alfred Klepatsch, Sandra Hinum, Elfi Guttenbrunner und Manfred Doppler übergeben Versäumnisliste an Vizekanzler Josef Pröll*

Es gibt keinerlei bekannte Proteste gegen das Bestreben Tschechiens, den z.Z. ausgesetzten Ausbau des AKW Temelin auf Basis des alten EU widrigen UVP Gesetzes inklusive des de facto Ausschlusses der Öffentlichkeit durchzuführen.

Auch zur Laufzeitverlängerung der deutschen AKWs gibt es keine nennenswerten Reaktionen und Aktivitäten, weder seitens der Bundesregierung noch des Umweltministeriums unter Umweltminister Berlakovich.

Wie gesagt, das Sündenregister ist lang!



**Franz ZACHARIAS**  
BLITZSCHUTZ u. PHOTOVOLTAIK

Spörbichl 33, 4263 Windhaag  
Tel: 0664/1143089 Fax: 07944/8776  
e-mail: franz.zacharias@aon.at



**60W Lichtleistung**  
**4,5W Stromverbrauch**

**LED-Leuchtmittel 90 % weniger Stromverbrauch und  
Elektrofahrräder Citiyfun bei mir erhältlich.**

# Ausbaustopp in Temelin – Argumente und Geduld der Atomgegner belohnt – Hoffung auf Umdenken in Tschechien

**Der Stopp des Ausbaus des AKW Temelin hat gezeigt, dass die richtigen Argumente und Geduld zum Erfolg führen. Die Untätigkeit der Bundesregierung konnte den Ausbaustopp nicht „verhindern“. Es keimt die Hoffnung, dass sich auch in Tschechien die Überzeugung durchsetzt, Atomenergie ist keine Lösung.**

Der Ausbau des AKW Temelin wäre, wie seitens Tschechiens geplant, auf Basis des alten tschechischen UVP Gesetzes EU widrig gewesen, weil dieses Gesetz den EU Richtlinien

widersprach. Trotz dieses Missstandes war man aber im Umweltministerium nicht bereit, entschieden dagegen aufzutreten, im Gegenteil.



Es ist wirklich ein toller Erfolg, denn seitens der Bundesregierung wurden wir in unserem Kampf gegen den Ausbau ständig im Stich gelassen, ja es wurde sogar gegen uns gearbeitet. Trotzdem hat unsere Hartnäckigkeit, ständig auf diese Gesetzeswidrigkeiten hinzuweisen, Beschwerden bei der EU Kommission einzubringen, zum Erfolg geführt.

Auch die Online Einwendungen der tausenden Bürger zur UVP des AKW Temelin, mit denen gleichzeitig Beschwerde bei der EU-Kommission eingebracht wurde, haben dazu beigetragen.

Wir hoffen, dass sich auch in Tschechien die Überzeugung durchsetzt, dass Atomenergie veraltet, ein Relikt des vorigen Jahrtausends ist, nichts zum Klimaschutz beitragen kann und die Weiterentwicklung nachhaltiger Energieformen behindert.

## SIND SIE AUCH SCHON UMGESTIEGEN ???



**ODER WOLLEN SIE WEITERHIN MIT IHRER STROMRECHNUNG ATOMKRAFTWERKE IM AUSLAND MITFINANZIEREN?**



**Der Umstieg auf Ökostrom ist ganz einfach:**

Sie müssen nur mit einem Ökostromlieferanten einen Liefervertrag ausfüllen und abschließen. Ein Zählertausch oder sonstige technische Umbauten sind nicht notwendig.

**Ihr Vorteil:**

Sie finanzieren mit Ihrer Ökostromrechnung den Ausbau einer umweltfreundlichen Stromversorgung, schützen damit unser Klima und tragen zu einer europaweiten, atomkraftfreien Zukunft bei!

**Infos und Tipps:  
www.anti.atom.at**

**anti atom komitee**

**promenade 11  
a-4240 freistadt**

**office@anti.atom.at  
tel. & fax +43 7942 72543  
zvr: 697725175 i-100**

